Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags —6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,150.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 52. Dienstag den 21. Februar 1882. 76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Ausheben der Schnee- und Märzglöckchen mit Zwiebeln und Wurzeln in den städtischen Waldungen wird hiermit bei Geldstrafe bis 30 ℳ oder entsprechender Haftstrafe untersagt.

Gleichzeitig bringen wir das Verbot in Erinnerung, die städtischen Waldungen außerhalb der gedachten Wege zu betreten, verweisen in dieser Beziehung auf die angebrachten Plakate und bemerken, daß das Forst- und Aufsichtspersonal angewiesen ist, auf strenge Durchführung der beiden vorstehenden Verbote zu achten.

Leipzig, den 15. Februar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Wangemann.

Auctions-Bekanntmachung.

Im Auctionslocale des unterzeichneten Rathes, Gerberstraße Nr. 10, Hof 1. Etage, sollen

Mittwoch, den 22. Februar 1882,
Vormittags 9 Uhr

1 Bohrmaschine, 9 Feilen, 1 Nähmaschine, 1 Velociped, mehrere Wand- und Taschen-Uhren, goldene Ringe, mehrere Kleiderschränke, Sophas, Betten und Bettstellen, Tische und Stühle sowie Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc.

an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 10. Februar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Renker.

Wiesenverpachtung.

Von den am 27., 28., 31. dies. Mon. **zur Verpachtung versteigerten,** der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen **Wiesen** haben wir folgende, nämlich

in der Flur Leipzig

Abtheilung 1a der Petersviehweide,
die Kopfweherwiese,
die vormals Leplay'sche Wiese, Parcelle Nr. 2569,
Abtheilungen D. H. der heiligen Wiesen,
die vormalige Postwiese, Parcelle Nr. 2586,
Abtheilung 1 des Ritterwerders,
die Nasse Wiese,
Abtheilung 3 der alten Pfingstwiesen,
Abtheilungen 1, 12, 23, 23a, 24, 25, 26 der Ranstädter Viehweide,
Barthenwiesen, Parcellen 2770, 2777, 2778,
Abtheilungen 1, 3, 5, 8, 9 der Rosenthalwiese,
Abtheilung A der Gohliser Mühlwiese,

in der Flur Gohlis

Bauerwiese, Parcelle Nr. 450 des alten / 498 des neuen Flurbuchs,

in der Flur Connewitz

Abtheilung 1 der Heyderwiesen,
Abtheilung 18 der Bauerwiesen,

den Höchstbietern zugeschlagen, dagegen bezügl. folgender Wiesen, nämlich

in der Flur Leipzig

Abtheilungen J. K. der heiligen Wiesen,
Abtheilung 1 der alten Pfingstwiesen,
Barthenwiese Parcelle Nr. 2781,
Abtheilungen 4, 6, 7 der Rosenthalwiese,

in der Flur Gohlis

Bauerwiese, Parcelle Nr. 453 des alten / 495 des neuen Flurbuchs,

in der Flur Lentzsch

Abtheilung 1 der Frauenwiese,

den Zuschlag abgelehnt und werden daher die übrigen Bieter auf die Ersteren und sämmtliche Bieter auf die Letzteren in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen hiermit **ihrer Gebote entlassen.**

Leipzig, am 18. Februar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Cerutti.

Sitzung des ärztlichen Bezirks-Vereins der Stadt Leipzig

Dienstag, den 21. Februar, Abends 6 Uhr,
im Saale der Ersten Bürgerschule.

Tagesordnung: 1. Weitere Mittheilungen über die Befolgung der neuesten Hebammen-Instruction (Ref. Dr. Leopold). — 2. Ergänzungsbericht über die Resultate der Augenuntersuchungen hiesiger Schulkinder (Ref. Dr. Stimmel).

Dr. Ploss.

Es wird der Gemeinde hierdurch bekannt gemacht, daß mit Genehmigung der Kirchen-Inspection und des Kirchenvorstandes während der Fastenzeit **jeden Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsgottesdienst** mit nachfolgender Beichte und heil. Abendmahl in der **Matthäikirche** wird gehalten werden. Das Nähere ist aus dem wöchentlichen Kirchenzettel in den öffentlichen Blättern zu ersehen.

Leipzig, den 20. Februar 1882.

Das Pfarramt zu St. Matthäi.
D. Ebers.

Bekanntmachung.

Am 11. hujus Abends zwischen ½7 und 8 Uhr ist von einem Vorsaale des Grundstücks Poniatowskistraße 8

ein Nerzpelz mit blauem Ueberzug

gestohlen worden.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bemerken, daß der Bestohlene für die Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung des Pelzes eine Belohnung von

Fünfzig Mark

ausgesetzt hat. Sollte der Anspruch von mehreren Personen erhoben werden, so behält sich das Polizeiamt die angemessene Vertheilung der Belohnung vor.

Leipzig, am 18. Februar 1882.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Richter. Dr. Demme.

Wiesenverpachtung.

Die der Stadtgemeinde und bez. dem Johannishospitale gehörigen **Wiesen**

in der Flur Leipzig:

1. 3 Acker 107 □R. — 1 Hectar 85,73 Ar **vormals Regel'sche Wiese,** Parcelle Nr. 2476 des Flurbuchs, am Dösener Weg.
2. 5 Acker 280 □R. — 3 Hectar 28,36 Ar **Abtheil. K der heiligen Wiesen,** am linken Ufer des Pleißenflußbettes einschließlich des Fluthvorlandes und der Dammböschungen außerhalb durch den Nonnenwald bis zur Einmündung der Paunigsfluthrinne.
3. 2 Acker 112 □R. — 1 Hectar 31,35 Ar **Abtheil. A der Rosenthalwiese,** einschließlich 207 □R — 38,19 Ar Waldalleen.
4. 8 Acker 202 □R. — 4 Hectar 90 Ar **Abtheil. G derselben,** einschließlich 3 Acker 93 □R. — 1 Hectar 83,18 Ar Waldalleen.
5. 247 □R. - 45,57 Ar **Barthenwiese** Parcelle Nr. 2781 des Flurbuchs.
6. 4 Acker 273 □R. — 2 Hectar 71,73 Ar **Abtheil. I der alten Pfingstwiesen,** einschließlich der Fluthrinne.

in der Flur Gohlis:

7. 3 Acker 179 □R. — 1 Hectar 99 Ar **Bauerwiese,** Parcelle Nr 453 des alten / Nr. 495 des neuen Flurbuchs, bei Möckern zu beiden Seiten der verlegten Thüringischen Eisenbahn,

sollen bez. anderweit **zur Verpachtung** und zwar die unter **Nr. 1—4** auf die **neun Jahre** 1882 bis mit 1890, die unter **Nr. 5** auf die **zehn Jahre** 1882 bis mit 1891, die unter **Nr. 6—7** auf die **zwölf Jahre** 1882 bis mit 1893

Dienstag, den 28. dies. Mon.
von Vormittags 11 Uhr an

im Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Etage, **versteigert** werden.

Der Versteigerungstermin wird pünctlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezügl. einer Jeden der in obiger Reihenfolge zur Verpachtung auszubietenden Wiesen geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie die betr. Situationspläne liegen **in der Expedition unserer Oekonomie-Inspection** im Alten Johannishospitale, Hospitalstraße Nr. 2b, **zur** Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 18. Februar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Cerutti.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Ober-Postdirection lagern die nachbezeichneten **unbestellbaren Postsendungen:**

Einschreibebriefe: Aus **Leipzig:** an E. Sendens, Rentier in Gohlis, vom 21. August 1881, an R. Reske in Berlin vom 19. Juli 1881, an Rechtsanwalt Biern in Pankow vom 19. Juli 1881, an **Georg Wunecke** in Bremerhafen vom 12. Septbr. 1881; an J. C. Meinhardt, Restaurant Schlotte in Naumburg (Saale), vom 21. Septbr. 1881, an Sebastian Hotter in Kissingen vom 13. September 1881, an Charles Steuerlein in New-York vom 31. August 1881, an Frau Brauns, Gasthof zum Römischen Kaiser in Erfurt, vom 31. October 1881; aus **Wattenstein:** an Gebrüder v. Schenk in Heidelberg vom 11. Septbr. 1881; aus **Taucha (Bez. Leipzig):** an Künstler Wilhelm Flöckner, postlagernd in Bernburg vom 26. Juli 1881; aus **Oetzsch (Bez. Leipzig):** an Künstler Wilhelm Flöckner, postlagernd in Eisenberg vom 8. September 1881; aus **Chemnitz (Sachsen):** an Hauseigenthümer Wilde in Berlin N vom 7. November 1881; aus **Zwickau (Sachsen):** an Seconde-Lieutenant a. D. Hans zum Felde in Hof, postlagernd vom 9. October 1881; aus **Frankenberg (Sachsen):** an **Bruno Wegtendel** in New-York vom 18. August 1881. **Briefe mit nicht angegebenem Werthinhalt.** Aus **Leipzig:** an R. 30 in Friedrichsfelde bei Berlin vom 30. August 1881, an H. K. 12 postlagernd Leipzig vom 22. Septbr. 1881; aus **Mittweida:** an Fleischer Ferdinand Klöß, Kurhaus in Hamburg, vom 30. Septbr. 1881; aus **Zwickau (Sachsen):** an Frau Dr. Thieme in Berlin, Gneisenaustraße 4, vom 7. Septbr. 1881. **Postanweisungen.** Aus **Leipzig:** an das Consulat in Lissabon vom 12. Januar 1881 über ℳ 8,82; aus **Annaberg (Sachsen):** an Jenk in Gablonz a/N. vom 25. Februar 1881 über ℳ 7,40; aus **Bad Elster:** an Dietel in Greiz vom 26. Juli 1881 über ℳ 8,00; aus **Frankenberg (Sachsen):** an Former Gustav Ebel in Altenburg, Herberge zur Heimath, vom 8. September 1881 über ℳ 3,00. **Packete.** Aus **Leipzig-Reudnitz:** 3 Stück an Rudolf Deutsch in Budapest vom 13. October 1881.

Die unbekannten Eigenthümer bezw. Absender der vorbezeichneten Gegenstände werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben binnen 4 Wochen von Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei einer Postanstalt des Ober-Postdirections-Bezirks Leipzig geltend zu machen. Haben sich nach Ablauf der vorgedachten Frist zur Rückforderung Berechtigte nicht gemeldet, so werden die Geldbeträge, sowie der Erlös für den Inhalt der Packete der Postunterstützungskasse überwiesen.

Leipzig, den 16. Februar 1882.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Walter.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) Eine **Mulde Biel,** aus einem Niederlagerraume in Nr. 59 der Nordstraße, am 11. dies. Mts.;

2) ein zweirädriger **Handwagen,** grün gestrichen, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 14 der Schletterstraße, vom 9. bis 11. dies. Mts.;

3) ein **Korb,** darin ein **Glasballon,** gefüllt mit **Petroleum,** aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 30 der Windmühlenstraße, am 11. dies. Mts. Abends.;

4) ein **Ueberzieher** von dunkelblauem Doublestoff, mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Seitentaschen, schwarzem Wollatlasfutter und Lederhenkel, aus einem Gastlocale in Nr. 38 der Sternwartenstraße, zu derselben Zeit;

5) ein **Flügelhobel,** ein **Schrubbhobel,** ein **Doppelhobeleisen** und eine kleine **Stechbüchse,** mittelst **Einbruchs** aus einem Neubau in der Kochstraße, vom 11. bis 12. dies. Mts.;

6) ein **Muff** von Bisamfell mit braunseidenem Futter und ebensolchen Quasten, eine dergleichen **Stola** und ein Paar ebensolche **Handmüffchen** mit schwarzwollenem Futter, aus einer Wohnung in Nr. 50 der Sidonienstraße, am 12. dies. Mts. Nachmittags;

7) drei **Brode** zu 3 bez. 5 Kilo, aus einem Wagen, welcher in der Körnerstraße gestanden hat, am 13. dies. Mts. Nachmittags;

8) ein **Winterüberzieher** von dunkelbraunem Stoffe, mit zwei Reihen Knöpfen und schwarzem, blau und gelbgestreiftem Futter, — in den Taschen befanden sich ein Paar graulederne **Handschuhe** und ein Attest, auf Geldner lautend, — aus einem Restaurationslocal in Nr. 6 der Sophienstraße, in der Nacht vom 13. zum 14. dies. Mts.;

9) ein **Frauenunterrock** von Lama, eine ebensolche **Jacke,** sechs bis sieben Paar verschiedenfarbige baumwollene **Strümpfe** und drei **Taschentücher,** aus einem Schlaflocale in Nr. 12 der Hohen Straße, zu Anfang dies. Mts.;

10) eine silberne **Ankeruhr** mit Secunde, Goldrand und im Innern des Gehäuses die Fabriknummer 5585, nebst kurzer **Messingkette,** aus dem Restaurationslocal in Nr. 28 der Kleinen Fleischergasse, am 14. dies. Mts.;

11) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder, mit Stahlbügel und einem Inhalte von 9 ℳ 60 ₰, in Fünfzigpfennigstücken und kleiner Münze, aus einem Expeditionslocale in Nr. 24 der Windmühlenstraße, am nämlichen Tage Abends;

12) ein **Deckbett** mit grau und grün breitgestreiftem Inlett, ein ebensolches **Kopfkissen** und ein **Unterbett** mit roth und weißgestreiftem Inlett, mittelst **Nachschlüssels,** aus einer Kellerabtheilung in Nr. 29 der Albertstraße, in der Zeit vom 5. bis 15. dies. Mts.;

13) ein großes **Pferde-Kummet,** zwei **Seitenblätter** von Leder, zu einem Pferdegeschirr gehörig, eine **Pferdedecke** von Leder mit grauleinenem Futter und zwei lange **Spannketten,** aus einer Wagenremise in Nr. 10 der Kronprinzstraße, in der Zeit vom 1. bis 15. dies. Mts.;

14) eine **Uhrkette** von blonden Haaren, rund geflochten, mit goldenem Schieber, auf welchem die Buchstaben A. W. eingravirt sind, ein schwarzlederne **Cigarren-Etui** mit Stahlbügel, ein Paar graumollene **Socken** und ein Paar schwarze **Glacéhandschuhe,** aus einer Schlafstube in Nr. 43 der Hohen Straße, vom 14. bis 15. d. Mts.;

15) zehn Packete **Stearinlichter,** in ein Packet verpackt, und sechs **Halskragen** für Frauen, in einem Carton verwahrt, aus einem Wagen, welcher in der Grimmaischen Straße vor Nr. 34 gestanden hat, am 16. d. Mts. Vormittags;

16) fünf **Flaschen Bayerisches Bier,** aus einem Wagen, welcher in der Sophienstraße gestanden hat, am gleichen Tage Abends;

17) ein **Mannsrock** von blauem engl. Stoffe, fast neu, ein Paar **Hosen** von schwarzem Tuche, ein Paar **ebensolche** von engl. Stoffe, ein Paar **dergleichen** von graucarrirtem Stoffe, ein **Frauenpaletot** von schwarzem Stoffe, Kragen, Aermel und Taschen mit schwarzem Plüsch besetzt, ein ebensolches **Kleid** von röthlichbraunem wollenen Stoff, eins **dergleichen** von grüner Farbe, mit weiß und grünem Besatz, ein **Frauenrock** von schottischem Stoffe, mit zwei schwarzen Sammetstreifen besetzt und einer **dergleichen** von blaugedrucktem Zeuge, ferner ein **Frauenkleid** von schwarzem Cashmir, mit zwei Plüschfalbeln, ein **ebensolches** von blauem Lüsterstoff mit gelb und blau schmalgestreiftem Besatz, ein grauer **Filzrock** mit Plüsche und ein **Regenmantel** von grauem Stoffe mit weißen Aermeln, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 16 der Ulrichsgasse, in der Nacht vom 16. zum 17. dies. Mts.;

18) ein viereckiger **kupferner Kessel** mit einer ovalen Vertiefung in dem Boden und zwei Henkeln, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 3 der Kleinen Fleischergasse, am 17. dies. Mts. Nachmittags;

19) ein **Winterüberzieher** von braunem glatten Stoffe, mit braunem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Seitentaschen mit Futter und graucarrirtem wollenem Futter, — in den Taschen befanden sich ein Paar graue wildlederne **Handschuhe** mit Pelzfutter, ein **Cigarren-Etui** von braunem Leder mit Messinghügel und ein **Wörterbuch** —, aus dem Vorsaal eines Lehrzimmers in Nr. 27 der Liebigstraße, zu derselben Zeit;

20) ein **Mannsrock** von schwarzem Stoffe, lange Fracken, mit zwei Reihen Knöpfen, hellem Aermel- und schwarzem Schoßfutter, sowie ein Paar **Hosen** von dunkelgestreiftem grünmelirten Stoff, aus einer Schlafstube in Nr. 35 der Dufourstraße, vom 17. bis 18. dies. Mts.;

21) eine silberne **Cylinderuhr** mit Secunde, gerichter Rückseite mit wappenförmigen Schildchen in der Mitte, in einer messingenen **Kapsel,** aus dem Kesselhause im Neuen Stadttheater am 18. dies. Mts. Vormittags;

22) ein **Portemonnaie** von schwarzem Leder mit Stahlbügel, enthaltend ca. 14 ℳ, in einem Fünfmarkstücke und div. kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Marktplatze zur nämlichen Zeit;

23) vier weiße **Flaschen mit Mostrich,** mit den blauen Etiketten „Rheinischer Wein-Mostrich", aus einem Güterwagen im Magdeburger Bahnhof in der Nacht vom 3. zum 4. dies. Mts.;

24) ein **Frauenpelz** von schwarzem Schaffell, mit schwarzem Tuchüberzug und Besatz von Bisamfell, aus einem Wagen, welcher vor dem Hause Nr. 10 der Katharinenstraße gestanden hat, am 18. dies. Mts. Vormittags;

25) ein **Wagendeckel** mit Zinkblech beschlagen, aus einem Garten in der II. Abtheilung des Johannisthales, am 15. dies. Mts.;

26) ein **Gummischlauch,** aus zwei Theilen bestehend, 18 Meter lang, nebst einem messingenen **Sprengrohre** und ebensolcher **Abschließschraube,** aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 61 am Grimmaischen Steinweg, am 18. dies. Mts. Abends;

27) ein **Geldbetrag** von ca. 7 ℳ, in einem Fünfmarkschein und kleiner Münze, mittels **Einbruchs** aus einem Arbeitslocale in Nr. 3b An der Pleiße, in der Zeit vom 18. dies. Abends bis 20. dies. Mts. früh;

28) eine **Badewanne** von Zinkblech, aus dem Hofraum des Grundstücks Nr. 140 der Bayerischen Straße, zu derselben Zeit.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 20. Februar 1882.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Richter. Kuschke.

Nichtamtlicher Theil.

Die irische Krisis.

Ein merkwürdiger Zustand auf der „Grünen Insel"; eine Insurrection und doch keine! Im Vordergrund passiver Widerstand mit Agrarverbrechen im Hintergrund, aber nirgends eine größere faßbare Bewegung; nirgends ein Aufstand im alten Sinne des Wortes. Die Iren wissen ganz gut, daß sie von dem Moment an verloren wären, da sie einen Aufstand im alten Stil unternehmen würden. Auch ohne dies sind die Machtmittel, welche England aufgewendet hat, kolossal; es befinden sich an englischen Truppen über 60,000 Mann in Irland. Dazu kommen die massenhaften Verhaftungen; fast sämmtliche bedeutendere Führer der Landliga sitzen im Gefängniß und dennoch hört der Widerstand nicht auf. Im englischen Unterhause konnte der irische Abgeordnete Sexton spöttisch sagen, daß der bekannte neue Landgerichtshof in Dublin dem Reiche schon über 90,000 Pfund gekostet habe, während die von ihm behandelten Pachtsummen sich auf etwa 1600 Pfund beliefen. Herr Sexton verkündete, daß der Widerstand der Iren nicht aufhören werde, bis die Macht der „Rebposten-Regierung" — so nennt man die Verwaltung des Staatssecretairs Forster — in ihrer Macht gebrochen sei.

Die englische Regierung sieht nicht ohne schwere Besorgniß in die Zukunft und es können nur ganz außerordentliche Eventualitäten gewesen sein, deren Erwägung Herrn Gladstone veranlaßten, den Iren die Concession zu machen, daß die Schaffung eines irischen Parlaments nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Herr Gladstone kennt besser als irgend Jemand die Tragweite eines solchen Versprechens in England. Der Kampf zwischen England und Irland hat sich seit einem halben Jahrhundert hauptsächlich um diese Frage gedreht. Und nun mit einem Male, nachdem die Iren die Forderung ebenso zähe vertheidigt, als die Engländer dieselbe zurückgewiesen, beginnt die Regierung einen Schritt zurückzuweichen und durch den Mund ihres Premiers die Berechtigung einer Forderung, die man früher schon als Hochverrath aufgefaßt hat, zuzugestehen.

Man scheint nun auch in England zu der Einsicht gekommen zu sein, daß die gegenwärtige irische Bewegung weit über das Ziel hinausgeht. In der That ist die Landliga nur eine Maske für ein anderes Ziel. Die Landliga hat den Zweck, die ländliche Bevölkerung gegen England zu organisiren und ihr die Meinung beizubringen, daß alles Uebele in Irland von England verschuldet sei. Es ist auch gelungen, unter der Form einer Landliga die ganze ländliche Bevölkerung in die irische Bewegung hineinzuziehen und mit der dem Landvolke eigenen Zähigkeit halten die Pächter und Tagelöhner aus und befolgen die Anweisungen der Liga, obschon ihre Lage für den Augenblick durchaus nicht besser, sondern in vielen Fällen noch bedeutend schlechter wird.

Aber der Kern dieser irischen Bewegung und ihre eigentlichen Ziele haben mit der Landfrage an sich wenig zu thun. Man beabsichtigt nicht mehr und nicht weniger als die gänzliche Losreißung Irlands vom britischen Reiche, die volle Unabhängigkeit der Grünen Insel. Dies ist der Grundgedanke aller Kämpfe der Iren gegen England gewesen, wenn er sich auch, wie heute, immer mit einer anderen äußeren Veranlassung gedeckt hat. — Auch heute ist in den irischen Manifesten sehr viel die Rede von der „englischen Fremdherrschaft"; die Pächterfrage ist nur ein Agitationsmittel.

Wenn Herr Gladstone von der Zähigkeit der Iren befürchtet, daß sie im Stande sind, ihre Selbstständigkeitsbestrebungen zu verwirklichen, so hat er das Versprechen eines selbstständigen irischen Parlaments mit der Absicht gegeben, die Iren dadurch zu beschwichtigen und die Bewegung zum Stillstand zu bringen. Aber werden die Iren nicht das Parlament annehmen und den Kampf für ihre völlige Unabhängigkeit dann mit diesem Parlament fortsetzen?

In der That, England ist in keiner angenehmen Lage. Nachgiebigkeit kann in Irland ebenso gefährlich werden, wie die gegenwärtige Strenge. Die Schuld daran aber trägt Niemand als jene „edlen" Lords, welche Land und Leute von Irland als eine Beute betrachten, die von ihren Vorfahren mit dem Schwerte erobert und demgemäß behandelt worden ist. Wenn man diese Behandlung auch in unserem Jahrhundert fortsetzt, so muß einem Volke in der That die Lage unerträglich werden, namentlich wenn man ihm gegenüber keinen anderen Rechtstitel aufzuweisen hat, als ein siegreiches Schwert.

Leipzig, 21. Februar 1882.

Wie wir aus guter Quelle vernehmen, ist die Nachricht verfrüht, daß zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten (im Sommer dieses Jahres) bereits die Theilnahme des deutschen Kronprinzen angekündigt worden sei. Es ist weder über den Besuch irgend eines Mitgliedes der deutschen Kaiserfamilie in Moskau, noch im Speciellen über die Reise des Thronfolgers bis jetzt irgend eine Bestimmung getroffen worden. Wenn man diese Richtigstellung, für die wir uns verbürgen zu können glauben, mit den Ereignissen der jüngsten Zeit auf dem Gebiete der auswärtigen Politik, vor allem mit den Skobeleff'schen Brandreden zusammenhält, so stellt sich ein Ergebniß heraus, welches zu denken giebt: alle wohlwollenden Beschwichtigungsversuche von berufener und unberufener Seite können die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß man in unseren maßgebenden Kreisen die auswärtige Lage mit Besorgniß ansieht. Daß officielle Schritte beim Petersburger Cabinet geschehen sollten, um über den Erguß des Generals Skobeleff Aufklärung zu fordern, wird uns als wenig wahrscheinlich bezeichnet. Die deutsche Politik wird sich an den Herrn und nicht an den Diener halten, sie hat ihren Proceß mit Ignatieff, dem thatsächlichen Leuker Rußlands, und nicht mit einem beliebigen Säbelrasseler, mag er auch Generalsepauletten tragen. Aber freilich Ignatieff ist der Mann des Vertrauens des Zaren, und damit verwickelt sich die Lage in so gefährlichem Grade, indem den Friedens- und Freundschaftsversicherungen Kaiser Alexander's nicht mehr Werth beizulegen ist, als ihn eben — Worte verdienen.

Auch die Wiener Blätter besprechen Skobeleff's Brandrede, indem sie im Großen und Ganzen die gleiche Auffassung mit den Berliner Blättern bekunden. Man würdigt die ganze Tragweite der Rede, ohne übermäßig alarmirt zu sein. — Das „Fremdenblatt" meint, die Tendenzen des Panslavismus kannte die Welt auch vordem, bedenklich sei nur, daß der General es wagen dürfe, in solcher provocatorischen Weise mit der Politik seines Kaisers sich in Widerspruch zu setzen, dies deute auf die Zersetzung der russischen Verhältnisse, welche Rußlands Nachbarn aufmerksam beobachten müßten. Die „Neue Freie Presse" glaubt, Frankreich sollte Skobeleff den freundlichen Rath geben, Paris so bald wie möglich zu verlassen; übrigens ist die „Neue Freie Presse" beruhigt, denn im Kriegsfalle würden Deutschland und Oesterreich zusammenstehen. Die alte „Presse" sagt, General Skobeleff habe dem Nihilismus officiell die Hand gereicht, darin liege die größte Gefahr für Rußland selbst, welches mehr befürchten müsse, als das Ausland. Die „Deutsche Zeitung" fragt, ob Skobeleff nicht blos die einstudirte Rolle eines Fanatikers spiele, in Wirklichkeit aber mit der jetzt allmächtigen Strömung im Einverständniß handele. Vielleicht sei Alles eine abgekartete Komödie, um dem General die Durchführung einer Action à la Tschernajeff zu ermöglichen. Aehnlich urtheilen die übrigen Blätter; alle sind gespannt, was das officielle Rußland sagen werde. Auch auf der russischen Botschaft in Wien ist man consternirt, die fremden Botschaftskreise sind mehr verwundert als besorgt. Vielfach wird betont, die allgemeine politische Situation sei durch die Brandrede in keiner Weise verändert worden, der frühere Ernst derselben sei natürlich nicht gewichen, aber auch nicht erhöht.

Uebrigens ist der Herr General von einem Pariser Correspondenten der „Kölnischen Zeitung" interpellirt worden. Das, was letztere über seine Unterredung mit Skobeleff berichtet, klingt allerdings ganz anders wie das, was die „France" mitgetheilt hat. Der Correspondent schreibt:

„Nach den ersten Formeln der Begrüßung sprach der General